

Vg
6970



Q
n



16
W. 217. D. NICOLAI
SELNECCERI



Christliche kurtze ant-
wort auff M. Gregorij Bersmanni gewo-
liche Lestering / vnd Famoschrift: Strena
vnd Prodromus genandt.

Psalm 109.

Gott mein ruhm / schweige nicht / denn sie haben jr
Gottlos maul wider mich / ja ihr falsches maul auffges-
than / vnd reden wider mich mit falscher zungen. Psal.
94. HErr Gott / des die rache ist / erscheine / erhebe dich
du Richter der Welt / Vergilt den Hoffertigen / was
sie verdienen. Der HERR vnser GOTT wird sie
vertilgen.



TREVAE SAXONVM
ANNO M. D. LXXXI.



W. N. D. NICOLA
S. N. C. C. C.

Geistliche Fürstliche
Fürstliche Fürstliche

Wortbuch
Fürstliche Fürstliche
Fürstliche Fürstliche

Das ist ein Buch
das die Fürstliche
Fürstliche Fürstliche
Fürstliche Fürstliche
Fürstliche Fürstliche
Fürstliche Fürstliche

W. N. D. NICOLA
S. N. C. C. C.



TRINKEN SAKONUM
CANVO M. D. LXXXI



Gottes Gnade durch HERZOGEN vnsern einigen Heyland.

Ich habe nicht gedachte / mich
mit jemand in Streit / sonderlich in mei-
nem hohen Alter / hinfort einzulassen / sondern
meine vbrige wenige tage in Ruhe vnd Einigkeit
mit allen fromen Christen zuzubringen.

Aber es heist / Es könne niemandt lenger Fried haben / denn
sein Nachbar wil. Vnd vielleicht hats der HERR geheissen / das
ich ohn Creuz vnd Widerwertigkeit in diesem Leben nicht sein sol.
Sein Göttlicher Wille geschehe / durch seine gnad wollen wir als
les vberwinden. Sol es allererst angefangen sein / so geschehe Gots
tes wille.

Es ist aber zu diesem neuen Jare einer / den man nennet M.
Gregorium Berßmannum / der jetzt ein Poet vnd Schulmeister
zu Zerbst in Anhalt sein sol / auch auffgestanden / vnd hat ein fa-
mos libell vnd Lotterbüßisch Lügencarmen auff ein neues wieder
mich drucken lassen. Denn es an seinem vorigen Prodromo vnd
Ehrenscheiderischen Buch nicht gnugsam gewest / darauff ich mei-
ne teutsche runde meinung angezeigt / mit welcher auch alle Christ-
liche Potentaten / vnd verstendige auffrichtige Juristen / vnd alle
ehrliche Leute / durchaus einsinnig / vnd zu Frieden sein / vnd eben
das sagen / das ich geschrieben habe / nemlich / das es vnehrlich vnd
vnerbar / vnchristlich vnd boshaftig gehandelt sey / andern mit fa-
mos scartecken ihre ehre abschneiden / vnd ohn namen des Ehrens-
schenders / orts vnd Druckers / solche Narrenteidung öffentlich
drucken lassen.

Weil denn obuerrüchter Goliath Borsman nicht allein in dem festgedachten Prodromo meiner / so wol / als des fromen H. Pfarherrs zu Calba / erstes gesucht / auff die weise vnd form / die in der gansen Christenheit / vnd sonderlich im Römischen Reich verboten / vnd für ehelos gehalten wird / sondern auch in seinen versen öffentlich mich gewlich antastet / vnd an Lehr vnd Ehr wider Gott / Ehr / vnd Recht / vnd wider sein eigen Gewissen / angreiffet / So habe ich dauonwegen ihn vermanet / das er / der er wohl weis / wie gros er sey / vnd vnter den *Nanis* oder Zwerchen sich noch vers kriechen mag / von seinem lestern / schenden vnd schmechen wolle bey zeit ablassen / vnd auff sich vnd die seinen acht geben / vnd seines Schullateins eingedenck sein / *Tecum habita , & noris , quam sit tibi calua suppellex.* Es ist ihm ja nicht rühmlich / das er Esel ein andern wil ein Sacktrager nennen.

Diueil ich auch seines Namens verschonet / vnd allein *Cascandrum* genennet / so ist der thewre grosse Heldt ganz toll vnd vn sinnig worden / vnd hat den namen fast mit der that bewiesen / vnd auff mich alten / verlebeten / schwachen / vnd gleichwol nu mehr versuchten vnd geplagten Lutheraner / ganz teuflische / rasende / vnd gewlichere Lesterung / denn sie ein Mensch gedencen kan / ausgesprewet / dermassen / das man sagen mus / wenn der leidige Beelzebub sampt allen Teuffeln aus der Hellen / alle ihre Gefellen / *Poëtastras*, Schüler / *maiores & minores in prima , media & ultima classe* zusammen geraspelt hette / so hette er es Teufflicher / Ehlosser vnd erzer nicht machen können.

Nu mus man solche schwachheit / zorn vnd boßheit / Gott in sein Breheil vnd Gericht vbergeben vnd befehlen / vnd mit gedult tragen vnd vberwinden / wie David sagt / Sey still dem HErrn / vnd warte auff ihn / Erzürne dich nicht vber den / dem sein muhtwil foregeth glücklich. Ich sprach / ich mus das leiden / die rechte hand des Höchsten kan alles endern. Der Gerechte hat gedult / wenns vbel gehet / bis dem Gottlosen die graben bereitet werde. Aber HErr / warumb trittestu so ferne / verbirgest dich zur zeit
der

der noht? weil der Gottlose vbermüht treibet / muß der elende lei-
den / Sie henecken sich aneinander / vnd erdencken böse tücke / vnd
rhümen sich jres mühtwillens. Sie sperren ihr maul weit auff wis-
der mich / vnd sprechen / da da / das sehen wir gern / Gott hat ihr
verlassen / jaget nach / vnd ergreiffet ihn / denn da ist kein Helfer
noch erretter. Sie schmücken sich vnter einander selbs / das sie ihre
böse sache furdern / vnd andere verunglimpfen. Meine feinde re-
den arges wider mich / wenn wird er sterben / vnd sein Name ver-
gehen? Sie rennen mit einander vber mich / vnd dencken böses v-
ber mich / schelten mich vbel / das jederman sich für mir schewet /
Sie rahtschlagen vber mich / vnd haben ein Bubenstück vber mich
beschlossen / spotten mein / sperren das Maul auff / vnd schütteln
den Kopff / was solt vns der Narr lehren oder wehren? Sie den-
cken mir das leben zu nemen / wann er liegt / sol er nicht wider auff-
stehen. Ihr trozen mus köstlich ding sein / vnd ihr freuel mus wol-
gethan heißen. Ihr person brüstet sich wie ein fetter Wanst / sie
thun was sie mir gedencen / sie vernichten alles / vnd reden vbel
dauon / vnd lestern hoch her. Die Stolsen haben ihren Spott an
mir / dennoch weiche ich nicht von des HErrn Befehle. Der HErr
wolle doch ausreuten alle Heuchelen / vnd die Zunge / die da stolz
redet / die da sagen / vnser Zung sol vberhandt haben / vns gebühret
zu reden / Wer ist vnser HErr? Teglich sechten sie meine Wort
an / alle ihre gedancken sind / das sie mir vbel thun. Sie halten zu
hauff / vnd lauren / vnd haben acht auff meine Fersen / das sie mei-
ne Seele erhaschen. Sie plaudern mit einander / Schwerter sind
ihre Lippen. HErr / wie lang sollen die Gottlosen also prallen / vnd
so troziglich reden / vnd die Vbelheter sich so rhümen / Sie zer-
schlagen dein Volck / vnd plagen dein Erbe vnd sagen / der HErr
siehet nicht / vnd Gott achtets nicht. Ach das du tödtest die Gott-
losen / vnd Blutgirigen von mir weichen müsten / dann sie reden
von dir lesterlich / vnd deine feinde erheben sich ohn vrsach. Sie ha-
ben jr Gottlos vnd falsch Maul wider mich auffgethan / vnd re-
den wider mich mit falscher zunge / steiff / stolz / vnd hönisch / gift-

elig allenthalben / vnd streiten wider mich ohn vrsach / H E R R
laß mir deine hülffe widerfahren nach deinem Wort / das ich ant-
worten möge meinem Lestere / Wende von mir Schmach vnd
Verachtung / denn ich bleibe bey deinem Wort vnd Zeugnis. Ers-
rette meine Seele von den Lügenmeulern / vnd von den falschen
Zungen / die da brennen / wie Feuer in Wachholdern / Schüte
mich für den freueln Leuten / die böses gedencken in ihren Herzen /
vnd teglich Krieg erregen / Sie scherpfen ihre Zunge / wie ein
Schlange / Otterngriffe ist vnter ihren Lippen / Ach GOTT wie
lang sol der widerwertige schmehen / vnd der Feind deinen Namen
gar verlestern? Gedencck doch / das der Feind den H E R R E N
schmehet / vnd ein töricht Volck lestere seinen Namen / Vergilt
vnsern Nachburen siebenfeltig in iren bösem ihre schmach / damit
sie dich H E R R geschmehet haben / Wir sind vnsern Nachbaur-
ren eine schmach worden / ein spot vnd hohn denen / die vmb vns
sein / Du sehest vns / vnsern Nachburen zum zanc / vnd vnser
Feinde spotten vnser / Aber Gott wird helffen / du hilffst dem elen-
den Volck / Du hilffst mir von dem zencckischen Volck / Du hilffst
mir von den Freuelern. Ich werde jm noch dancken / dz er mir hilffe
mit seinem Angesicht / vnd meines Angesichts hülffe / vnd mein
Gott ist. Mach dich auff H E R R mir zu helffen / sprich zu meiner
Seele / Ich bin dein hülffe / Meine Seele müsse sich freuen des
H E R R n / vnd frölich sein auff seine Hülffe. Wol dem / des hülffe
der GOTT Jacob ist / des Hoffnung auff dem H E R R n seinem
Gott stehet / Der H E R R ist mit mir / mir zu helffen / vnd ich
wil noch meine lust sehen an meinen Feinden / man stosse mich / das
ich fallen sol / Aber der H E R R hilffst mir / GOTT lob vnd danck
in Ewigkeit. *Itey impiorum peribit* , Es weret aber lang / Har-
re doch / sey getrost vnd vnuerzage / vnd harre des H E R R n.

N V sol ich gleichwol auch was sagen / von den gewulichen
Lestierungen des obberürten Goliath Bersmänni / da kein Pas-
pist / kein Türck / kein Heid / kein Bub / gewulicher schenden /
schmechen /

schmehen / vnd lestern kan / denn er gethan / vnd noch thut / doch
zweiffel ich / ob etwas zu antworten sey / Denn Salomon sagt /
Antworte dem Narren nicht nach seiner Narrheit / das du ihm
nicht auch gleich werdest / So ist die Wahrheit dennoch allezeit
noch so stark / das sie die Lügen endlich zu schanden machen kan /
Denn Gott helt vber dem Unschuldigen. Es sagt aber gleich-
wol Salomon auch diß / Antworte dem Narren nach seiner
Narrheit / das er sich nicht weise lasse düncken / Vnd Augusti-
nus sagt / Wer seinen guten Namen bewaret / der ist gegen ihm
selbs / vnd andern Barmherzig.

DZweit denn der grosse Goliath Bersman / meine Lehr
vnd Ehr / Namen vnd Leben / Glauben vnd Gewissen / auff
aller greulichst vnd schendlichst verlestert / vnd mich dermassen an-
bellet / das / wenn er in dem geringsten die Wahrheit sagete / ich
nicht müste werd sein / das mich der Erdboden tragen solte oder
kündte / so mag er anhören / was Sprach spricht / vnd vrtheilet /
Ein Dieb / sagt er / ist ein schendlich ding / Aber ein Verleumb-
der ist viel schendlicher. Item / Ein Dieb ist nicht so böse / als ein
Mensch / der sich zu Lügen gewehnet / Aber zu letzt kommen sie
beyde an den Galgen. Ein Lügner kan nimmermehr zu Ehren
kommen / Sprach 20.

Ich habe aber mit Bersmans Person nichts zuthun / ist
er from (das ich nicht sehe) so bleibe ers meinethalben wol / Ist er
gelert / so höre ichs gerne / ich weis es noch nicht. Ist er in ehren /
so gönne ich ihm auch gerne / Er sey weis oder schwartz / gros
oder klein Goliath / oder *Pygmaeus* / so bin ich wol zu frieden / wie
ich ihm selbs für achsehen Taren / da er auch mit seltsamen Calui-
nischen / bossen wider mich sich auffbörstet / *coram Rectore* zu Leip-
zig gesagt habe / *Ego tibi in tota vita mea nunquam malè volui*. Ich
habe euch mein lebenlang nie nichts böses gegönnet / darauff er mir
so bald widerumb gar Christlich antwortet / vnd sprach / *Et ego*
tibi

tibi in tota vita mea nunquam bene volui, so habe ich dir mein Lebenlang nie nichts guts gegönnet: Darumb es denn auch so fern kame/ das der thewre Churfürst Augustus durch seine Rechte ihme gebieten liesse/ er auch die handt an eidsstat darauff von sich geben muste/ das er mich unperturbirt/ vnd vnangefochten wolte bleiben lassen/ welchs er auch ein zeitlang eherbictig gethan/ bis der frome Churfürst ihe von wegen seiner Caluinischen schwermeren enturleubet/ vnd von Leipzig hinweg geboten/ wie die Historia daruon gnugsam zeugnis geben wird.

Das er nu sein zorn vnd rach nicht kan noch wil fallen lassen/ da sehe er zu/ das er nit darüber zerbürste/ der tapffere Held. Denn der Frosch mus seiner war nemen/ das er sich nicht selbs auffblase/ vnd drüber zubörste. Er höre aber/wz Syrach saget: Ein mensch helt gegen dem andern zorn/vnd wil bey dem HERN gnad suchen. Er ist vnarmhertzig gegen seines gleichen/vnd wil für seine sünde bitten. Er ist nur fleisch vnd blut (dreck vnd kot) vnd helt zorn/ wer wil jm denn seine sünde vergeben? Wer sich rechen/ an dem wird sich der Herr wider rechen/ vnd wird jm seine sünde behalten. Gedenc an das Gebot/ vnd las dein dreyen wider deinen Nechsten. Las ab vom hader/ so bleiben viel Sünde nach. Denn ein zorniger Mensch zündet nur Hader an: vnd wenn der Hader lang weret/ so brennets desto mehr.

Es nennet mich Goliath Berßman/ Schelmnecker. Solche schmebung las ich GOTT vnd die Oberkeit richten/so anders noch recht auff erden ist. Für vielen langen Jaren Anno 1560. kennes ten mich etliche Caluinisten auch also/vnd verkerten darnach mein namen/ der muste heissen/ Seelmörder/ halb teutsch/ halb Griechisch. Das sind geschickte Leute. Da ist grosse kunst. Da ist heiliger ja hellischer Geist. Da gibts viel rahtens vnd lachens. Aber wie fragt nach solchen stücken? Scherze nicht mit ein groben menschen/ das er dein geschlecht nicht schmeche/spricht Syrach. Nu wolte Berßman gern mein Vater seligen in der gruben/ vnd mein ganz geschlecht schmechen/ wie sein Lestruerß lautet: *In rabula geniture saluo,*

satus, per crimina noto. Solchs ist ein lautter Unsinnigkeit. Es ist/
Gott lob / mein lieber Vater zu Nürnberg in allen ehren / lieb vnd
werd gehalten worden / vnd allda *Protonotarius* gewesen. Hat Kaysere
Carolus in vnd alle seine Mennliche erben mit statlichen wapen vnd
vielen herrlichen freyheiten begnadet / auch König Ferdinandus ime
allergnedigste Brieff etlichmal geschrieben / sonderlich in den sachen
Herrn Casparn Pflugen belangende. Vnd hat ein Ehrnuester hoch
weiser Rath zu Nürnberg meinem lieben Vater alles guts zu jeder
zeit bewiesen / bis er in hohem grossen alter / vber die achtzig Jar alt/
seliglich in Christo vnserm Heylandt für drey vnd dreissig Jaren ents
schlaffen / vnd zu der zahl aller seligen komen ist. Es hat auch der Herr
Philippus meinen Vater geliebet / an im selbs ehrebetig vñ freunds
lich geschrieben / vnd haben ime die Prediger / D. Venceslaus Linck /
M. Veit Dietrich / Thomas Venatorius / D. Oslander / M. Bes
soldus vnd andere / allzeit lieb gehabt / vnd sind viel mit ime vmbgan
gen / etc. Nu kömpt jetzt Goliath Borsman / vnd lest den alten from
men Selnecker / den er sein lebenslang nie gesehen noch gefandt hat /
in seinem Kugebettlein / nicht vngelert. Was dauon zu halten sey /
mögen alle Ehrliebende Christen vrtheilen. Ein weil hets nicht ge
docht. Jetzt haben wir ein newe welt / die gar nahend bey dem Erbes
ro vnd Hellhund ist / voll lesterns.

Nach dieser Schelmeckerischen schmehung / damit mich der böse
Man zu verunehren gedencet / feret er fort / vnd nennet mich *Christi
anomagista*, ein schelter oder Lestere des Christiani. Nu verstehe ich
nicht / was er meinet. Ich bin ja keinem frommen Christen zu entges
gen / das weis Gott. Verstehet aber der lesterer die hohe Oberkeit /
so schreibt vnd redet er / als ein Ehrnuergessen Poetichen / der solchs
in ewigkeit nicht beweisen kan / Denn mir die hohe Oberkeit im Her
zen lieb ist / bete auch teglich für sie von herzen. Vber das kömpt Go
liath Borsman gar mit vngestüm / vnd nennet mich *imparum leno
nem*, (mit gunst zu teutschen) ein unreinen Hurenwirt. Diese leste
rung die er in öffentliche *Epigrammatis* zuuor auch ausgesprewet / has
seth ich nu langst Gott dem Herrn zu richten fürgetragen / vnd befoh
len /

len / der wirs auch richten vnd rechnen / so war er das Gebet der selts
nen erhört. Ich habe mich / Gott lob / meines Haushaltens nie
geschmet / vnd bin gewis / das ich ein Hauskirch habe / da Man /
vnd Weib / Kinder vnd Gesind / zu Gottes Furcht / zum Gebet / zu
der Bibel / zum Catechismo / vnd zur Kirchen / teglich gehalten wer
den / vnd wir wissen / dz der Herr Jesus selbs / vnd mit seinem heilis
gen Geist / in vnd bey vns ist / vnd das der lieben Engel Schutz vmb
vns ist. Ich weiß / Gott lob vnd danck / von keinem Laster / das
mit Fürsaz / Wissen vnd Willen / jemals gestattet / oder begangen
worden / Ich leide weder Gottflestung / noch Vngchorsam / noch
Leichtfertigkeit / weder Fressen noch Sauffen / viel weniger Vns
ucht / oder vnzüchtige Reden vnd Heberden. Vnd des werden mir
vnd meinem Haus / zu jeder zeit Zeugnis geben / alle Ehrliche
Herren / die jemals bey mir gewesen / schlecht vnd recht / vnd ohn
falsch / still vnd eingezogen / begere ich in meinem Haus / vnd sons
ten gegen jederman / zu leben. Ein armer Sünder bin ich für
GOTT meinem HERRN) Aber für der Welt bin ich
gewis / das mich niemand einiges Lasters mit Warheit kan bezüch
tigen / Da habe ich das Zeugnis meines Gewissens / vnd weiß / das /
die von mir aßerreden / als von einem Vbeltheter / müssen zu schand
den werden / das sie geschmecht haben vnsern guten Wandel inn
Christo / wie S. Petrus redet.

Als aber vngefahrlich vor sechs Jahren / mir ein Vnfall
im Haus begegnet / vnd durch etlicher Caluinisten antrieb / die sich
gerühmet / sie wolten dem Lutherischen Pfflein ein rechten Hohn
beweisen / vnd ihme / vnd all den seinen ein Vnchr zufügen / ein
junger Edelman / Herren Standß aus Kerndten / der sich her
nach dauon gemacht / den ich jeko bey mir im Haus vnd ober Tisch
gehabt / angehecket worden / das er mit List vnd Betrug ein ge
waltsame Schand an meinem Fleisch vnd Blut begangen / das
mus ich GOTT befehlen / ob ich gleich darüber meine grawe
Haar fast zur Gruben gebracht habe / Ober diesem Fall / sind ho
he groß

Die grosse Leute / wie auch die ganze Ehrliche Bürgerschaft zu Leip-
zig / dermassen bestürzt worden / vnd mit mir armen / alten / grauen
Kopff / vnd meinem lieben Weib / vnd ganzem Haus / vnd Ehrlichem
Geschlecht / ein solch Herzlich mitleiden getragen / das auch Chur-
Fürst *AVGVSTVS* gottseliger selbst / da er vnser Bekümmer-
nis vnd Herkleid erfahren / an mich Gnedigst geschrieben / mich
getröstet / vnd mir den Patriarchen Jacob mit seiner Dina für-
gestellt hat : Desgleichen hat Herzog *IOHANN FRIDE-
RICH* zu Sachsen auch gethan / vnd mich vermanet / mit dem
Bekümmernis maß zu halten / *G D T T* werde alles zum besten
wenden. So haben auch andere grosse / fürnehme Leute / desglei-
chen beyde Consistoria / zu Leipzig / vnd Wittenberg / mir mit rath
vnd that / treulich vnd Brüderlich beygestanden / vnd sind alle
Sachen dermassen durch *G D T T S* Gnad Christlich geör-
tert / das meine arme Tochter inn einem Heiligen / Ehrlichen /
gutem / Friedlichem Ehestand / mit ihrem lieben Herren in rech-
ter / keuscher Lieb / Treu / vnd Einigkeit lebet / vnd von *G D T*
in ihrem Ehestand nu mit dreyen Söhnen gesegnet ist / Gott verleihe
ferner Gnad vnd Segen / vnd mache vns Ewiglich selig / vmb sei-
nes lieben Sohns Ihesu Christi willen / Amen.

Wie trollet aber der leidige Teuffel Goliath / vnd' gros-
se vngewore Riese herfür / vnd da er mir diesen Gestanck im Haus
selbst gemacht / lauffte er hinaus / vnd hat sein Rüssel in den Kot
gesteckt / vnd schreyet jederman an / Sehet / was das für ein Kot
vnd Gestanck sey ?

Wie Berßman solchs am Jüngsten Gerichte verantworten
wird / das wil ich sehen vnd erfahren / Denn so es noch in diesem Le-
ben also gehet / das der Berleumbder Bletter verwelcken / vnd ihre *Syr. 6.*
Früchte verderben / vnd werden wie ein giftiger Bawm / was wil
denn solchen Gesellen am Jüngsten Tag widerfahren ? Das heist ein
rechter *Asmodaus* / vnd betrüber des Heiligen Ehestandes vnd
Gottloser Ehrenscheider.

Er leßets aber noch nicht bleiben bey den vorigen lesterungen/
sondern nennet mich *Apostatam*, *Vertumnum*, *Protea*, *Chimeram*,
Crumenimulgam, *Periurum*, *Iscariota* &c. Höre doch auff mit Lotz
terbüberer / wol dem / der für bösem Maul bewaret ist / vnd von ihm
vngeplagt bleibt / vnd sein joch nicht tragen mus / vnd in seinen strick
cken nicht gebunden ist. Denn sein Joch ist eisern / vnd sein Strick
ehnen. Seine plag ist bitterer / denn der tod / vnd erger denn die helz
le. Aber es wird den Gottsfürchtigen nicht verdrucken / vnd wird in
desselben Feuer nicht verbrennen. Wer aber den HERN verlesset
(wie Bersman) der wird drein fallen / vnd drinne brennen / vnd wird
nicht ausgelescht werden. Es wird ihn vberfallen wie ein Löw / vnd
auffreiben wie ein Pard. Syr. 28.

Es gibt mir aber Goliath Bersman solche namen / weil ich kein
Caluinist wil / sol noch kan sein / noch werden. Vnd also ist er vñ sein
hauff mit mir vmbgangen nñ vber zwanzig vnd mehr Jare / vnd fe
het jetzt nicht allererst an. Wenn ich abgefallen were von rechter rei
ner lehre / die vns Gott durch sein thewren werckzeuge D. Lutherum
widerumb geoffenbaret hat / vnd bliebe nicht bey dem Christlichen
Concordienbuch / das ist / bey den schrifften der Propheten vnd Apo
steln / vnd bey den dreyn Christlichen *Symbolis*, auch Augspurgisch
er vbergebenen vnd vngeenderten Confession / Apologia / Schmal
caldischen Artickeln / Catechismus Lutheri / vnd reiner richtiger er
klärung etlicher streitigen Lehrpuncten / vnd verwarung für den Cal
uinischen irrthumen / so würden sie mich nicht also verfolgen / schen
den / schmechen vnd lestern. Weil ich aber durch Gottes gnad bestens
diglich dabey verharre / vnd darüber leide / da mus ich diesem *Apostata*
ta, *Vertumno* vnd verleugner herhalten. Aber das las ich Gott rich
ten / Er wirds wol machen. Ich mag ein weil leiden / was er verhen
get / schmach / lesterung / schad / schmechung / vnd den Todt selbs. Was
liegt daran? Sind wir doch auff dis Leben nicht beschieden. Ans
jüngste gericht / Bersman / da wird sichs finden.

Das mich auch Goliath Bersman *Crumenimulgam* nennet / ein
taschenmelker / mag er sehen auff seine eigene taschen vnd Flaschen.
Ich

Ich wil ihn aber für ehrlich halten / wenn er mir im wenigsten kan anzeigen / das ich mein Lebentag ein Menschen vmb ein einigen heller verfortellet / oder betrogen habe / oder die zeit meines Lebens mit etwas vmbgangen bin / da ich jemand schädlich oder beschwerlich gewest / oder noch were / Kan er aber das nicht anzeigen / wie redet er / noch ein ander solchs können / so gehe er in sich selbs / vnd stifte nicht Lügen wider seinen Nehesten / Die Lügen ist ein heftlicher schandfleck an einem Menschen / vnd ist doch gemein bey vngesozogenen Leuten / Syr: 20.

Was mehr iniurien sind / sonderlich / was die Göttliche Wahrheit belanget / die ich (Gott lob) sampt andern trewen Lutheranern habe / vnd füre / vnd dauon wegen Goliath Barßman mich nennet *alumnus Nestorij*, & *fecem Eurychis*, mag ich mit ihm hie von / als mit ein sichern Herzen / der Gott vnd sein Wort noch nicht kenne / nicht handeln / noch die Berlen für die Sew werffen / Sondern befehle die sache G. D. dem H. Erren / auch das gewolliche schmechen der Christlichen Weltlichen Obrigkeit / biß etwa G. D. gnade gebe / das dieser grosse Goliath seinen *Catechismum* besser lerne. Innerhalb so man ja sol vnd mus jeziger zeit alle Lestern leiden / so mag ich mich auch gedültig darein ergeben / nicht anders / denn als were kein Obrigkeit mehr auff der Welt / vnd gieng nu alles zu mit Gewalt / Lestern / Schenden / Schmechen / *Pasquillen*, *Prodromis*, Schanduersen fort vnd fort / ohn alles auffhören / vnd niemand sey fürhanden / der da wehre / vnd sich des schaden *Iosephs* anneme. O Deudschland / wie gehet es jekt durch das Caluinische Gisse zum anfang (was wil denn hernach weiter werden / so man lenger zuschen wird?) in vnd bey dir zu? Höret ihr Himmel / vnd Erde nim zu Dhren / denn der H. E. R. R. redet / Ich habe Kinder auffgezogen vnd erhöhet / vnd sie sind von mir abgefallen. Ein Vch kenne sinen Herren / vnd ein Esel die Krippe seines Herren / Aber mein Volek kenne / vnd vernimts nicht / O weh des sündigen Voleks / des Voleks von grosser Missethat / des boshaftigen Samens der schädlichen Kinder / die den H. Erren verlassen / den Heis-

ligen in Ysrael lestern/ weichen zu rück / Was sol man weiter an euch
schlahen / so ihr des abweichens nur desto mehr machet? Das ganze
Heupt ist krank / das ganze Herz ist matt von der Fußsolen bis
auffs Heupt / ist nichts gesundes an ihn / sondern wunden vnd stric-
men / vnd eiterbeulen / die nicht geheffet noch verbunden / noch mit
öle gelindert sind / Was noch vbrig ist / ist wie ein heuplein im Wein-
berge / wie eine Nachthüt in den stoppeln / wie ein verheerte Stad /
wenn vns der HERR Zebaoth nicht ein wenig liesse vberbleiben / so
wären wir wie Sodom / vnd gleich wie Gomorrha / Esa. 2.

Dis mus ich aber dem Zwerchhelden gleichwol anmelden / weil
er mich so greulich schendet vnd schmechet / vñ alle lester *Eptthera*, mit
welchen man den Teuffel vnd die ergsten Vbelheter nñermehr ver-
unehren vñ verdammē kan / aus der hellengruffte herfür suchet / vñ auff
mich wirfft / vñ mich aller vnbständigkeit mit eitel lügen vñ vnwar-
heit beschuldigē wil / dz er mir doch anzeigen *in specie*, sihe da / oder dort
hastu in der lere geirret / gefeilet / vnrecht gethan / vnd hast solchs nicht
erkennt noch bekennet / vnd bist von *D. Luthers* Lere / vnd von dem
Christliche Concordienbuch abgewichen / vñ hast die warheit verlaus-
get / bist zum Calvinisten worden / bist ein stünker hund gewesen / vnd
hast vber deiner bekentniß nichts leiden wollen / etc. Wenn / sage ich /
Berßman vñ sein lesterhauff dz anzeigen vnd erweisen können / so wil
ich im recht geben / vnd aller bezichtigung schuldig sein / die er mir aus
Teuflische haß zumesset. Kan er aber solchs mit seinem hellenhauffen
nicht thun / sintemal dz widerspiel am tag ist / so bleibe für Gott vñ ab-
ten Engeln vñ Menschen / er selbs schuldig aller laster vñ schmach / mit
welchen er mich beschweren wil / hierüber lasse ich erkennen alle Christ-
liche Oberkeit / vnd alle Engel vñ ehrliche Leute Richter sein / hic vnd
am jüngstē gericht. Ich bin Luterisch gewest / bins noch / vñ wil durch
Gottes gnad bleiben bis an mein letzten seuffzen / vñ wil also für dem
gnedigen thron Jesu Christi zum Ewigen Leben erscheinen / Amen.

Genug auff dißmal / ein andermal mehr HERR Jesu Christe /
der du die ewige warheit bist / vñ ein feind aller lügen / ich vbergebe vñ
befehle dir vnd deinē gerechten vrtheil / alle schmach vnd lesterung / mit
welcher

welcher ich vñ deinet willen beschweret vnd geplaget werde/ Du bist
der einige rechte Richter vñ nothhelffer/ Vnter deinen schutz vñ schi-
m- laß mich vñ die meinē alzeit sein/ wohnen vñ bleiben/ stehe du mir b. v/
so fürchte ich kein vnglück/ du bringst die lügner vñ/ In irem munde
ist nichts gewisses/ Der Gottlosen wehre ist schedlich vnd erlogen/ sie
lassen sich auch nicht weisen/ dz sie guts thetē/ wol dem/ der seine hoff-
nung setzet auff den H. Ern/ vñ sich nicht wendet zu den Hoffertigen/
vñ die mit lügen vñgehen/ Du wirst es wol machen/ Dir sampt dem
Vater vñ H. Geist/ sey lob/ ehr/ preis vnd danck in ewigkeit/ Amen.

Was ferner den *extract* belanget aus dem gemeinen schluß der
löblichen Stad vnd Kirchen zu Nürnberg/ von dem *exorcismo*, habe
ich denselben für etliche Jaren wol gehabt/ vñ andern auch *comunicir*
ret / da ich noch zu Leipzig vñ hernach zu Magdeburg *exul* gewesen /
dz ich aber denselben jemals selbs in druck gegeben / oder ein sonderlich
chē titel darauff gemacht/ da thū mir die *obscuri heroes* gewalt/ gleich
wie sie auch mit dem Postreuter thun/ wenn ichs gethan hette/ so wol-
te ichs gar gern bekenen/ vnd were mir nicht leid/ dz ichs gethan hette.
Dieweil es aber nicht geschehen / so ist die bezichtigung falsch / Doch
ist dz *Noribergense scriptū* ein allgemeiner schluß eines ganzen Raths
vnd *Ministerij* gewesen/ dauon ich die ganze Luth. rische Kirche alda
zeugen lasse/ vnd die *obscuros* hiemit auff öffentlicher lügen/ wie auch
sonst in allen dingen ergriffen vnd oberwisen haben wil. Sie gehen
doch mit lügen vmb / wo ist denn da ein Heiliger Geist? wenn ihr
Geist heilig ist/ so ist der Teuffel der heiligste Engel / *sed de his aliās*,
Wir müssen doch weiter mit einander vns besprechen/ Der H. ERN
Christus stehe denembey / die seine Ehre suchen/ Amen.

Von der offenbaren Vnchristlichen Lügen

Bersmanni, von D. Chemnicio
seligen.

Es hat Bersman in nam n seiner Scholaren dz schimpfbuch /
vnd die Ehreuergeffene Episteln drucken lassen / darinn er die arme
Jugend gewehnet zu lestern/ heist dz ein Christliche ehrliche Schuel?
Welche Eltern wollen gern ire Kinder dahin schicken/ oder allda las-
sen? Wolan/ Gott wird auch darsin sehen. Vnter

Unter andern groben Lügen thut mirs wehe/ das sie D. Chemnicium seligen außschreyen / als sey er wegen des Gottflestigen Dasnai Buchs/ in lauter verzweiffelung / *reductus ad desperationem*, gestorben / Das ist je ein vnuerschembe Teuffelisch Gedicht / dauon ich seine ganze Freundschafft / Kinder / vnd das Ehrwürdige *Ministerium* zu Braunschweig / wil Christlichen warhafftigen Bericht geben lassen / Vnd weil sie sein ende vergleichen mit *Sauls* vnd *Iuda* Tod / so müssen sie warlich vom Teuffel selbs zu solchen gewulichen Lügen angetrieben werden / oder irren sich vielleicht die *Obscuri* / in ihrer Finsterniß / vnd meinen / sie reden von ihrem D. Stoffel / vnd Frenhufen / oder vom *Serueto* / des *Discipuli* / Jünger oder Schüler sie sind / mit Namen vnd mit der That. Nie wird Berßman für zorn sich auffbörsten / Aber zur sach / so wird sichs finden. Gott helffe / das die Christliche Oberkeit jr ernstlich einsehen darein habe / sie wird sonst endlich von diesen Gesellen eben so wol veracht / vnd hindan gesetzt werden / als trewe Lutherische Prediger / wie sie denn den Churfürsten zu Sachsen vnd Brandenburg / etc. vnd Herren Administratoren zu Magdeburg / etc. in ihrem Lestern / wenig oder gar nicht achten / welcher C. vnd F. G. an ihrem beginnen kein gefallen haben können / des bin ich gewiß / Gott helffe / D wie gerne wolten sie Churfürsten *Augustum* Gottseligen / in der Gruben beschmizen / als der ihnen zuviel vnd Gewalt gethan / vnd were Kindisch gewesen / hette sich verführen lassen / vnd die Sachen nicht verstanden / wie sie auch dem Fürst *Georgen* zu Anhalt gleich also mitfahren / Wo wil es aber endlich hinaus ? Wil man dabey nicht klug werden / so helffe Gott / Wer sind denn wir ? Aber dauon mehr zu rechter zeit.

Sprach 19. Sprich deinen Nechsten drum an / vielleicht hat ers nicht gethan / oder hat ers gethan / das ers nicht mehr thue. Sprich deinen Nechsten drum an / vielleicht hat ers nicht gered / oder hat ers gered / das ers nicht mehr thue. Sprich deinen Freund darumb an / denn man leuget gerne auff die Leute / darumb glube nicht alles / was du hörest / Es entferet offte einem ein Wort / vnd meines doch nicht also / denn wer ist / dem nicht zuweilen ein Wort entfer

eneret? Sprich deinen Nächsten drum an / ehe du mit ihm ver-
cheest / vnd gedenc an Gottes Gebot / Denn die Furcht Gottes
es mache weislich thun in allen Sachen / vnd Gottes Gebot
leret flüglich faren in allem Handel / *Scrip. Die Conuersionis Pauli*
4 1591.

Aus dem Ersten Teil der *Pedagogia D. Selneckeri*,
eine kurze Erinnerung vom Zorn / verden-
schet / durch M. Lucam Maium
Anno 1569.

Die Heiden lehren / man sol die Vernunfft zu rath nemen /
wie man den Zorn auffhalten solle / wie *Seneca* aus *Aris-
totele* sagt: Man sol des Zorns brauchen / nicht als eines
Hauptmans / sondern als eines Kriegsmans / vnd sind die Worte
Seneca, damit er seine Bücher vom Zorn beschleußt / gar wol zu
mercken / da er vnter andern also spricht:

Es mag nichts bessers helfen wider den Zorn / denn die be-
trachtung der Sterblichkeit / das ein jeglicher zu ihm selbst also
spreche / als redet er mit einem andern: Wozu dienet es doch / das
man sich auff Zorn begibt / als wolt man Ewig leben / vnd doch
eben damit diese gar kurze zeit verschleudert? Wozu dienet es doch /
diese Tage / so man zu ehrlicher Frewde vnd Lust möchte anwen-
den / zu jemandes Schmerzen vnd Pein gebrauchen? Diese ding
leiden keinen verlust / vnd ist der mühe nicht werd / das man die zeit
damit zu bringe. Warumb eilen wir zum Streit? Warumb bring-
en wir vns selbst in Hader? Warumb vergessen wir vnserer
Schwachheit / vnd nemen grossen Haß auff vns? Vnd die wir gar
leichtlich mügen zubrochen werden / machen vns auff andere zu-
gerbrechen? Gar bald kan vns diese Feindschafft / die wir mit so
vnuerständlichem Herken tragen / ein Fieberlein / oder sonst ein Leis-
bestranckheit / oder Plag / zu treiben verbieten. Gar bald kan der
Tod zwischen ein solch hefftig par Kempffer kommen / vnd sie schei-
den. Was loben wir? Vnd was betrüben wir vnser eigen Leben?

E

als auff

als auffrührische Leute? Unser abgemessens ziel stehet vber vnserm
Haupt / vnd der Tag zehlet sich dem zu / der sonst vmbkommen
sol / vnd gehet immer je neher vnd neher herzu / Diese zeit die du ei-
nes andern Tod stimmest / ist vielleicht nicht weit von deinem selbst
ende / Warumb raffstu nicht dis kurze Leben zusammen / vnd
machst es dir vnd andern lieblich vnd ruig? Warumb bistu vber
andere zornig? Halt ein wenig an dich / Sihe / dort kömpt der
Tod / der kan vns gleich machen vnd vertragen. Wir pflegen bis
weilen in schawspielen zu sehen / wie etwa ein Ochse vnd ein Beer /
so an einander gebunden sein / mit einander kempffen / vnd wenn
sie ein ander wol geplagt haben / sihet ihnen der zu / der sie beyde
bald auffreiben wird.

Eben also thun wir auch / wir schermükeln etwa mit einem /
an den wir gewachsen / als weren wir an einander gebunden / so
doch dem Oberwinder vnd überwundenen / gleich nahes ende auff
dem Nacken ligt. Lasset vns viel lieber ruig vnd friedsam / die klei-
ne zeit / so noch vbrig ist / zubringen. Lasset vns also machen / das
niemand vnserm todten Körper / wenn er nun da ligt / möchte bil-
lich feind sein. Wenn du nun gedenckest / wie du einem / dem du
feind bist / den Tod / oder auch ein geringe pein anlegen wolst / wie
lang wird es wol werē / dz entweder derselbige in seiner qual gemar-
tert / oder das du eine Gottlose freude aus eines andern Unglück
entpfahest? Sprühen wir doch immerst alsbald allmeltlich die Seel
aus / weil wir noch Odem haben. Lasset vns gegen einander leut-
lich sein / weil wir bey den Leuten sind / das sich niemand für vns
fürchten / noch einiger gefahr von vns versehen dürffe. Lasset vns
Schaden / Verlust / Beleidigung / Schmach vnd Stichwort
verachten / vnd mit grossem Muth der kurzen zeit vngelegenheit
erdulden / Ehe wir vns vmbgesehen / wie man sprichet / vnd vmb-
gewandt haben / Wird das Ewige vnd vnsterbliche da sein / etc.
Es spricht auch Suidas: Es ist eine Thorheit / das man dem
Zorn / so der aller vndanckbarste Affect vnd Neigung ist / etwas
zu gefallen thue. Man lobt auch sehr die Klugheit der beyder Philo-
sophen

Philosophen HERACLITI vnd DEMOCRITI, da der eine an
stad des Zorns geweinet / der ander aber allezeit gelacht hat / Vns
aber sollen diese vrsachen bewegen / das wir den Zorn auffhalten
vnd abbrechen.

1.

Der befehl Gottes zürnet ihr / so sündiget nicht. Lasset die
Sonne nicht vber ewern Zorn vntergehen. Alle Bitterkeit vnd
Grim / vnd Zorn / vnd Geschrey / vnd Lestierung sey fern von
euch.

2.

Die Zeitliche vnd Ewige Straff / denn durch hefftigen zorn
werden die Krefte des Menschen am Leib vnd Verstand geschwes
chet / daher kömpt die Tobsucht / wie dem Niace geschach / der
Schlag / der fallende Sighthumb / vnd werden alle Glieder in ih
rem Werck verhindert / es werden die Sünden gemehret / vnd
nimpt zu / Lestierung wider Gott vnd den Nächsten / Gottsver
achtung vnd Bagedult / wie man an den Gottlosen Kriegsgur
geln sehen mag.

3.

Die Betrachtung vnserer Natur / so zur Freundlichkeit
vnd zum Leben geschaffen ist / Wo Zorn vnd Grim ist / da ist der
Tod / Wo sanfftmuth ist / da ist das Leben / Vnd sagt Seneca
wol vnd recht :

Hohe vnd treffliche Leut sind freundlich.

Item:

Quo quisq; est maior, magis est placabilis iræ.

Je Adelicher ist ein Man /
Je ehe man ihn versünen kan.

C ij

Den

Dem je trefflicher die Naturen sind / je linder vnd sanfter
weiliger sie sind / Vnd widerumb / je schwächer sie sind / je rachsü-
riger sie sind / wie der Poet *Inuenalis* von den Weibern sagt :

Ein arm vnd schwach Herz ist's gewis /
Das nur zur Rach geneiget ist /
Drümb dencf das niemand solchs mehr treib /
Vnd lust zur Rach hab denn ein Weib.

4.

Das Exempel Gottes selbs / des HErrn Christi vnd aller
Heiligen. Gott der HErr verzeihet vns die Sünde. Der HErr
Christus spricht / Lernet von mir / denn ich bin sanftmütig / vnd
von Herzen demütig.

5.

Unser eigene Schwachheit / Gebrechen vnd Sünde / dara-
innen wir Gottes vnd der Menschen vergebung / Gedult vnd
sanftmut bedürffen / Weil wir denn gern wolten / das andere geg-
gen vns gütig weren / so lasset vns auch gütig sein / wie *Nazian-
zenus* vermanet :

Weil du weisf / das man dir's auch thut /
So brauch gehn andern die sanftmuth /
Gott selbs gegn gütigen ist mild /
Vnd also gnad mit gnad vergilt.

Zu dem sagt man auch sonst recht : Wer Gnade bedarff /
Der beweist auch andern leichtlich gnade.

Ibidem :

Wie man der Verleumdung wider-
stand thun möge.

Erstlich befeisse sich ein jeder / dz er selbst kein Verleumbder
noch Verreher sey / dazzu ihn bewegen sollen diese Ursachen.

Wie

1. Wer gerne verleumbdet / der ist ein Werkzeug des Teuffels /
der davon seinen Namen hat.

2. Es kömpt doch endlich der betrug an tag / vnd wird offens-
bar / wie Demosthenes weislich gesagt hat: Falsche Anlag vnd
Verleumdung macht wol den Zuhörern ein starcke Vermutung /
wenn sie ihre gelegenheit ersiehet / aber mit der zeit / wird sie allges-
mach schwächer.

3. Die Verleumbder oberfelt die Straff / Psal. 12. Der H. Er-
der König wird den Armen helfen / vnd die Lesterey zuschmeissen.
Also haben wir Exempel / wie Chore / Dathan / Abiram / Doeg /
Absolon / Ziba / die alten beyde Richter / so die Susannam angas-
ben / gestrafft werden.

4. Gottes befehl / Sprach 5. Sey nicht ein Ohrenbleser / vnd
verleumbde nicht mit deiner Zungen. Proverb. 4. Thu von dir
verferten Mund / vnd laß das Lestermaul fern von dir sein.

Demnach zum Andern / Sol man nicht zu balde glauben /
Denn thörllich glauben / das ist eine leichtfertigkeit / die nichts ver-
stehet / davon Sprach sagt Capit. 19. Wer bald glaubet / der ist
leichtfertig / vnd thut ihm / wenn er sich so verfahren leß / selbst
schaden / vnd Epicharmus hat gesagt:

Artus & nerui sapientiae sunt, non temere credere.

Darin stehet eines Mans Weißheit Krafft /
Das er auff alle red nicht hafft.

Vnd Menander hat dieser meinung auch gesagt:

Wer schnell eins jeden red nimpt an /
Der ander Leut gibt weidlich an /
Der mus selbst arger Sitten sein /
D der hat kindisch witz gar klein.

Man sagt eine Fabel / das ein Vogler ein Vögelein gefan-
gen / das hat ihn sehr / er solt es loß lassen / vnd verbies ihm / es
wolt ihm gar ein köstlichs Verlein weisen / da er nun glaubt / vnd

Nes es aus der Hand fliehen / sagte sich das Vögelein auff einem
Baum / vnd fange ihm dis Liedlein oder Verplein (welches Keyse
ser Maximilian auch sol offte gebraucht haben.)

Crede parum, tua serua, & quæ periere relinque.

Traw nicht zu weit / nim war das dein /
Vnd was hin ist / das laß hin sein.

Die Juristen haben ein *Legem*, In *Senatus consulto Turpiliano*
Pandectarum lib. 48. Titul. 16. Darinnen wird den Verleum-
bndern oder falschen Anklegern *Lege Rhemia* eine straffe auff-
erleget / vnd laut das Recht also: *Calumniator id patiatur, quod*
reus, si conuictus, Das ist / der falsche Anflag fürbracht / vnd
nicht erheben kan / der sol die Straff leiden / die dem beklagten ge-
bürt hette / wenn er überwunden were. Also schreibet auch *Isocrates*
ad Nicoctem / Du solt gleicher weise straffen / beyde den / der je-
mand zu Hoffe falsch anerege / vnd den / so das Laster begangen
hat. Es haben auch die Henden / die falschen Verrechter vnd
Verleumbder inn die enge Insel *Giarnos* / als ein Gefengnis ver-
wiesen / Vnd ob es wol war ist / das es gehet / wie man pflegt zu
sagen:

Calumniare audacter, semper aliquid hæret.

Das ist:

Verleumbd vnd leug ohn alle schew /
Allzeit ja etwas hafft darbey.

Item:

Verleumbd ohn schew nur jederman /
Es klebd allzeit etwas dauon.

So kan doch der / so angegeben vnd falschlich verklagt ist /
Der Sachen nicht besser thun / denn das er mit erbarem Leben
den argen

Den argwohn eilge / vnd also ein gut Gerücht erhalte / nach der
Regel: Vbe eine gute Ritterschafft / vnd behalte den Glauben /
vnd ein gut Gewissen.

Item :

Conscia mens recti, fama mendacia ridet.

Das ist:

Ein auffrichtiges Hertz verlacht /
Was falsch vom bösen wird erdacht.

Item :

Ein gut Gewissen tröst ein Man /
Wenn ihn verleumbdung fichtet an.



Einige wenige Blätter sind durch die Feuchtigkeit
schon sehr stark beschädigt und sind
daher nicht mehr zu gebrauchen.

19
0790
61

Einige wenige Blätter sind durch die Feuchtigkeit
schon sehr stark beschädigt und sind
daher nicht mehr zu gebrauchen.

Einige wenige Blätter sind durch die Feuchtigkeit
schon sehr stark beschädigt und sind
daher nicht mehr zu gebrauchen.



11



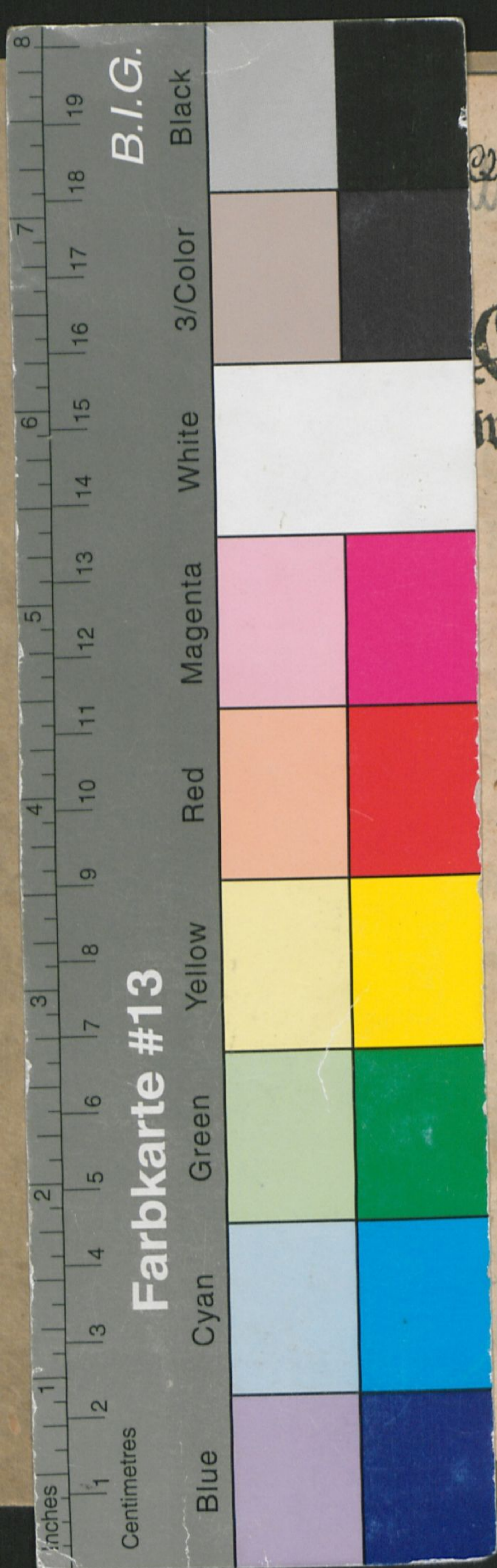
ms
17C
1112

X 2206826

M







217. 16
D. NICOLAI
SELNECCERI

Vg
6970

Christliche kurtze ant-
wort auff N. Gregorij Berßmanni gresw-
liche Lestierung / vnd Famoschrift: Strena
vnd Prodromus genandt.

Psalm 109.

Gott mein ruhm / schweige nicht / denn sie haben jr
Gottlos maul wider mich / ja ihr falsches maul auffges-
ehan / vnd reden wider mich mit falscher zungen. Psal.
94. HErr Gott / des die rache ist / erscheine / erhebe dich
du Richter der Welt / Vergilt den Hoffertigen / was
sie verdienen. Der HERR vnser GOTT wird sie
vertilgen.



BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SALE)

TREVA SAXONVM
ANNO M. D. LXXXI.

